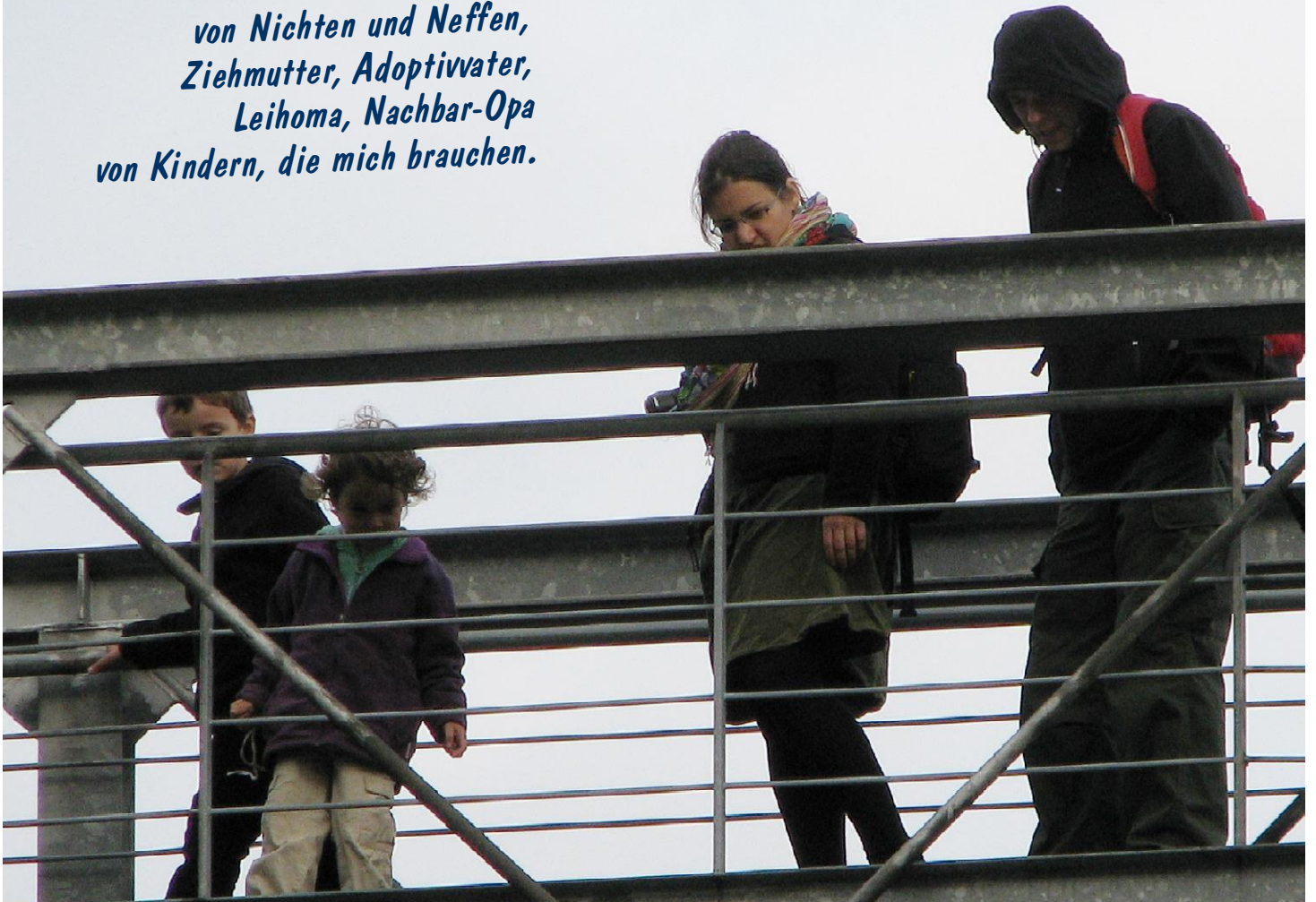


6. Februar 2011 - 5. Sonntag i. Jkr. A

Jes 58, 7-10

So spricht der Herr: Teile an die Hungrigen dein Brot aus, nimm die obdachlosen Armen ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deinen Verwandten. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemand verleumdest, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

*Ich bin Sohn meiner Mutter,  
Tochter meines Vaters,  
Schwester meines Bruders,  
Enkelin meiner Großeltern,  
Neffe meiner Tante  
und Nichte meiner Onkeln,  
Vater, Mutter meiner Kinder,  
Großeltern unserer Enkel,  
Tante und Onkel  
von Nichten und Neffen,  
Ziehmutter, Adoptivvater,  
Leihoma, Nachbar-Opa  
von Kindern, die mich brauchen.*



*Ich bin verwandt mit Menschen,  
die ich mir nicht ausgesucht habe,  
die da sind,  
die sich mir zugehörig fühlen,  
zu deren Familie ich gehöre.  
Verwandte sind nicht immer Freunde,  
Freunde sind selten Verwandte.*

*Familie ist nicht immer einfach,  
manchmal mühsam  
immer nächster Mensch  
meinem Herzen nahe  
von Geburt an.*